

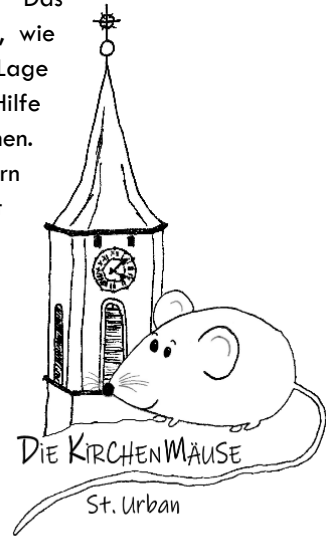
Ostern

Ein Hoffnungsfest

„Aufwachen, mein Schatz. Frohe Ostern!“, meine Mama stahl mich beim Aufwecken an und ich reibe mir müde die Augen. „Ich wünsche Dir auch frohe Ostern“, sage ich und strecke mich erstmal. Heute sind alle Kirchenmäuse früher wach als sonst – wie immer, wenn es etwas zu feiern gibt.

„Ist Ostern auch so etwas wie ein Geburtstag?“, frage ich aufgeregt. Meine Mama schaut mich verwundert an: „Wie kommst du denn darauf?“ „Naja, an Weihnachten hieß es immer, es ist so etwas wie der Geburtstag von Jesus. Und wir wünschen ja auch ›Frohe Ostern‹, das klingt wie ›Frohe Weihnachten‹.“ Da fällt mir aber plötzlich was ein: „Mmh, Jesus ist ja aber am Karfreitag gestorben, dann ist es wohl doch kein Geburtstag.“ Mama überlegt: „So ganz falsch liegst du aber nicht. An Ostern feiern wir, dass Jesus nach dem Tod wieder auferstanden ist. Wir freuen uns, dass Jesus wieder ins Leben zurückgekommen ist. Und eine Geburt ist der Start ins Leben – ein neuer Anfang. Eine Art Geburtstag trifft es eigentlich ganz gut. Früher haben die Menschen auch oft von der Wiedergeburt Jesu in den Himmel gesprochen. Für sie ist bis heute besonders wichtig, dass der Tod nicht das Ende von allem bedeutet, sondern das Leben weitergeht. Jesus hat ihnen das mit seiner Wiederauferstehung gezeigt. Deswegen ist das Osterfest noch heute das wichtigste Fest der Christenheit.“ Neugierig frage ich Mama: „Magst du deswegen Ostern so gerne?“ Sie antwortet: „Ja, ich mag die Hoffnung, die Gott uns mit dem Osterfest geschenkt hat.“ Sie macht eine kurze Pause. „Ich finde aber noch etwas an der Ostergeschichte besonders.“ „Was denn?“, frage ich ganz gespannt. „Jesus hat, während er schon wusste, dass er sterben muss, darauf vertraut, dass Gott bei ihm ist. Ist das nicht besonders? Er wusste wahrscheinlich auch nicht, warum alle Ereignisse so eintraten, wie sie es taten. Seine Verhaftung, der Prozess und auch die Kreuzigung. Aber er hat darauf vertraut, dass Gott bei ihm ist. Dass er das, was unschaffbar erscheint, mit Gottes Hilfe durchstehen und schaffen kann. Und dieses Gottvertrauen macht mir immer Mut, wenn ich selbst nicht weiter weiß.“ „Aber,“ erwidere ich, „du weißt doch immer alles, Mama!“ Meine Mausemama schaut mich an und lächelt. „Das sieht vielleicht manchmal so aus. Aber niemand weiß immer alles und jeder hat Momente, in denen er nicht weiß, wie es weitergeht. Ich denke dann an Jesus und dass für ihn nicht mal mehr der Tod unüberwindbar war, weil er

Gott vertraut hat. Das macht mir Mut. Egal, wie schwierig meine Lage aussieht, mit Gottes Hilfe kann ich es durchstehen. Und deswegen feiern wir Ostern: Mit Gott an unserer Seite ist ein Wieder-



Aufstehen, ein Neuanfang, immer möglich, sogar nach dem Tod.“ Diese Gedanken gefallen mir sehr. „Denkst Du dann das ganze Jahr immer wieder an Ostern?“, frage ich weiter. Meine Mama deutet aus dem Mauseloch auf einen Ständer, auf der eine riesige Kerze steht. „Ja, auf gewisse Weise denke ich immer wieder an Ostern und an Jesu Auferstehung. Als Erinnerung daran steht das ganze Jahr über die Osterkerze in der Kirche. Ihr Licht steht für die Hoffnung, die Jesus uns gegeben hat.“ Ich nicke und nehme mir vor, dieses Jahr oft die Osterkerze zu besuchen und daran zu denken, dass ich auf Gott vertrauen kann, wie Jesus es selbst in den schwierigsten Situationen getan hat.

Liebes Menschenkind,

ich wünsche Dir ein frohes Osterfest!

Frag doch Deine Eltern oder Großeltern, ob auch ihr zusammen die Osterkerze in der Kirche besucht und zusammen eine kleine Osterkerze anzünden könnt, um das Licht der Hoffnung und des Lebens zu spüren, woran wir an Ostern ganz besonders denken.

Vielleicht gibt es gerade oder auch unter'm Jahr Momente, in denen Du nicht mehr weiter weißt. Dann kannst Du an Ostern denken, eine kleine Osterkerze anzünden und Dich erinnern: „Gott ist mit mir, egal was passiert, ich bin nicht allein und kann mit ihm zusammen alles durchstehen.“

Deine Kirchenmaus

AUFERSTEHUNG IM JETZT UND HIER

Ostern,
das ist Auferstehung,
das ist Wahrheit,
das ist Zukunft.

Ostern,
das ist Hinschauen,
das ist Hinspüren,
das ist Zugeben.

Ostern,
das ist das letzte Wort,
das Gott spricht,
wenn alles schweigt:

Der Tod
ist nicht das Ende.
Und die Auferstehung
nichts für später:
Weil Leben
immer
jetzt
geschieht,
im Leben
wie im Tod.

Wer müsste da noch bange sein?
Stehen wir auf.
Nicht weniger und nicht mehr:

Üben wir die Auferstehung!
Proben wir den Aufstand für das Leben!
Hier, jetzt und heute.
Das ist Ostern.
Glaube ich.